

Zeitschrift: Der Friede : Monatsschrift für Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung
Herausgeber: Schweizerische Friedensgesellschaft
Band: - (1903)
Heft: 23-24

Artikel: Zum Jahresschluss
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-801556>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Friede.

Offizielles Vereins-Organ des Schweizerischen Friedensvereins.

Sprechsaal der Friedensfreunde des In- und Auslandes

enthaltend das

Bulletin des Internationalen Friedensbureau in Bern.

Abonnementpreis per Jahr: In der Schweiz Fr. 2. — (für Mitglieder und Nichtmitglieder); im Weltpostverein portofrei Fr. 3. 60. Einzelne Exemplare à 10 Cts.
 Inserate per einspaltige Petitzeile 15 Cts. — Das Blatt erscheint am 20. jeden Monats in einer Doppelnummer von 6—8 Seiten.

Redaktion: Für den Vorort des Schweizerischen Friedensvereins, R. Geering-Christ, Eulerstrasse 55, Basel. — Einsendungen sind an letztere Adresse zu richten.

Annoncen nehmen die Haller'sche Buchdruckerei in Bern, sowie sämtliche Annoncenbureaux entgegen.

Inhalt: Motto. — Zum Jahresschluss. — † Prinzessin Gabrielle Wiszniewska. — Was erwarten wir von der Jugend? — Die Folgen des Krieges in Südafrika. — Verein zur Förderung der Friedensidee. — Schweizerischer Friedensverein. — Ausländische Friedensvereine. — Der Krieg der Zukunft und seine ökonomischen Erschütterungen. — Verschiedenes. — Literarisches. — Eingesandte Druckschriften. — Briefkasten der Redaktion. — Anzeigen.

Motto.

In jeder bedeutenden Sache wird auf Hoffnung gearbeitet, und die Erfahrung zeigt dabei, dass in der Regel nicht die eigene und nicht die nächste Generation es ist, welche dafür das beste Verständnis zeigt, sondern erst die zweitnächste.

Hilty.

Zum Jahresschluss.

Wieder schliesst das Jahr seinen Ring und wir stehen in der Weihnachtszeit mit ihrer trauten Poesie einerseits und mit ihrem Jagen und Hasten anderseits; denn auch hier muss, was der eine geniessen will, zuerst der andere durch doppelte Arbeit erringen. Uns Friedensfreunden ist die Zeit stets insofern besonders lieb, weil über ihr gleichsam in goldenen Lettern die Worte stehen: „Friede auf Erden!“ Wonach strebt denn eigentlich das Menschenherz sehnlischer als eben nach Frieden, nach einem seligen Glücke, das ihm vorschwebt und das, wenn ihm auch zeitweise im Drange der Arbeit und beim Jagen nach Erfolgen verloren gegangen, nur um so stärker in seiner Brust einzukehren wünscht. Diesem Friedensbedürfnis, diesem Drange nach Harmonie im eigenen Herzen ist gewiss auch grösstenteils die Weltfriedensbewegung entsprungen; denn der Unfriede im grossen entspringt der Friedlosigkeit des Einzelnen und wer nach innerem Frieden strebt, der muss aus eigenstem Bedürfnisse an der Friedfertigung der Menschheit arbeiten.

Wo stehen wir aber zurzeit mit unserer Bewegung? Blicken wir zuerst auf dieselbe als Faktor in der Menschheitsentwicklung, so dürfen wir mit Genugtuung und Freude feststellen, dass die Bewegung auch im hinter uns liegenden Jahre bedeutende Fortschritte gemacht hat. Das ruhige aber stetige Wachstum dieses Gebildes garantiert dafür, dass wir es mit einem lebensfähigen und gesunden Organismus zu tun haben, der unbedingt seine wichtige Bedeutung in der Gegenwart hat und der einer herrlichen Reife entgegenwächst.

Blicken wir aber auf unsere Arbeit, auf unsern Schweizerischen Friedensverein und seine Sektionen hin, so müssen wir leider bekennen, dass gar manches nicht so bestellt ist, wie es wünschenswert wäre. Es ist zwar wahr, dass heute an die meisten Menschen gar unendlich viele und verschiedene Anforderungen gestellt werden und dass wir leider unter unseren führenden Elementen keine Rentiers haben, die einen grossen Teil ihrer Zeit der Friedenssache weihen kön-

nen. Nein, unsere Vorstandsmitglieder sind meistens Leute, die tagtäglich unter etwas mehr oder weniger Anstrengung ihr Brot verdienen müssen und ihre oft knapp bemessene freie Zeit und wohl vielfach ermüdete Kraft neben vielen andern Aufgaben freiwillig der Friedensbewegung weihen. Aber auch wenn wir diese Entschuldigung in Betracht ziehen, so müssen wir doch zugeben, dass es da und dort an gewissenhafter Arbeit für unsere Sache fehlt und dass bedeutend mehr dafür gewirkt werden könnte.

Ein uns sehr naheliegender Massstab für den Eifer unserer Freunde ist die Abonnentenzahl unseres Vereinsorgans. Wir glauben ja gerne, dass viele unserer Anhänger dies und das mit Recht an demselben aussetzen haben; aber wir glauben, dass die schweizerischen Friedensfreunde trotzdem ihr Organ treuer durch Abonnements unterstützen dürften. Es müsste z. B. doch der Hälfte unserer Abonnenten leicht sein, auch nur einen neuen Abonnenten aus ihrem Bekanntenkreise beim Jahreswechsel zu erwerben! Und welcher grosse Dienst würde dadurch dem Vereinsorgan und auch der Friedenssache geleistet! Darum möchten wir all unsern Lesern bei der Wende des Jahres und als Weihnachtswunsch zurufen: Wirkt im allgemeinen treuer im Dienste der Friedensidee und im besondern vergesst nicht unser Vereinsorgan!

G.-C.

† Prinzessin Gabrielle Wiszniewska.

Mit dem zur Neige gehenden Jahre ist wieder ein treuer Kämpfer für den Weltfrieden aus unsern Reihen geschieden und hinübergetreten ins Reich des ewigen Friedens. Dieser Kämpfer war Frau Prinzessin Gabrielle Wiszniewska, eine Tochter Viktor Hugos, die nach einem längern Herzleiden am 23. November zu Paris sanft entschlafen ist. Leider fehlen uns wichtige Details über ihr Leben. Im Jahre 1870, als der Krieg das arme Frankreich erschütterte, da erwachte in ihrem Herzen jener Abscheu gegen diesen Menschenverderber und sie beschloss, ihr künftiges Leben der Bekämpfung desselben zu weihen. Sie gründete die „Alliance universelle des Femmes pour la Paix par l'Education“, deren Präsidentin sie bis zu ihrem Tode war. Ausserdem war sie Ehrenpräsidentin einer grossen Anzahl von Friedensgesellschaften. Mit jenem liebevollen Frauenherzen, aber zugleich mit männlicher Tatkraft und einem ungewöhnlichen Wissen ausgerüstet, hat sie in unserer Bewegung eine führende Stellung eingenommen. Wie umfassend ihre Tätigkeit war,